

ORTHOPÄDIE-SCHUHMACHER – HANDARBEIT UND HIGHTECH AM FUSS

HANDWERKLICHE BEGABUNG, TECHNISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS UND SOZIALE KOMPETENZ

Der Beruf des Orthopädie-Schuhmachers verbindet Handwerk mit

Hightech und Beratungskompetenz. Moderne Laufband- und Ganganalyse sowie Körperscanner liefern eine Fülle von Analysedaten. Auf Grundlage dieser Daten werden in Handarbeit die individuellen Hilfsmittel erstellt oder umgearbeitet.

Eine Fußfehlstellung kann beispielsweise Überlastungen oder Reizzustände hervorrufen, die sich bis hinauf zum Knie- und Rücken auswirken können. Mit Hilfe maßgefertigter orthopädischer Einlagen korrigieren Orthopädie-Schuhmacher solche Fehlstellungen. Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld für Orthopädie-Schuhmacher

ist die Versorgung von Folgen chronischer Erkrankungen wie Rheuma oder Diabetes mellitus am Fuß.

Das Diabetische Fußsyndrom (Empfindungsstörungen) kann sich infolge einer Diabeteserkrankung entwickeln. Individuell angepasste Schutzschuhe für Diabetiker können das Risiko für solche Folgeerscheinungen am Fuß vermindern und so z. B. eine frühzeitige Amputation verhindern.

Jenseits der Erstellung oder Anpassung von Hilfsmitteln gehört die Beratung der Kunden und Patienten über die Handhabung und Wirkungsweise der Hilfsmittel oder über vorbeugende und gesundheitsverbessernde Maßnahmen ebenfalls zu den Aufgaben des Berufsfelds.

Der sensible Umgang mit Patienten und Kunden ist dabei ebenso wichtig wie die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Podologen, Diabetesberatern und Orthopädietechnik-Mechanikern. Wer den Beruf erlernen will, sollte daher handwerkliches Geschick, technisches Grundverständnis, Interesse an medizinischen Themen und soziale Kompetenz mitbringen.

42 MONATE DUALE AUSBILDUNG

Orthopädie-Schuhmacher erlernen ihren Beruf in Form einer 42-monatigen „Dualen Ausbildung“ im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule (Blockunterricht).

VON ANATOMIE BIS VERKAUFGESPRÄCH

Der Ausbildungsrahmenplan sieht berufsprofilgebende und integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vor, die im Laufe der betrieblichen Ausbildung vermittelt werden sollen:

- Beurteilung von Anatomie, Physiologie und Pathologie der Stütz- und Bewegungsorgane
- Bearbeiten von Werk- und Hilfsstoffen
- Orthopädie-schuhtechnische Hilfsmittel anmessen
- Kunden und Patienten beraten und betreuen
- Entwickeln und Vorbereiten von Modellen
- Herstellen und Instandsetzen von orthopädischen Maßschuhen
- Anmessen und Anpassen von konfektionierten Schuhen
- Anfertigen von orthopädischen Elementen
- Anbringen von orthopädischen Zurichtungen an Konfektionsschuhen
- Anfertigen von Einlagen
- kommunikative Fähigkeiten im Beratungs- und Verkaufsgespräch

GESELLENPRÜFUNG IN ZWEI SCHRITTEN

Die Ausbildungsverordnung sieht eine zweiteilige Gesellenprüfung vor. Nach 18 Monaten Ausbildung werden die bis dahin erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten abschließend geprüft.

Der zweite Teil der Gesellenprüfung findet am Ende der 42 Monate in vier Bereichen statt.

DEMOGRAFISCHER WANDEL SORGT FÜR VOLLBESCHÄFTIGUNG

Der demografische Wandel – der seit Jahren anhaltende Trend zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung – wird sich laut dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung zumindest bis 2060 fortsetzen.

Für Orthopädie-Schuhmacher gibt es vielfache Einsatzmöglichkeiten.

Sie finden Beschäftigung in Fachbetrieben des Orthopädie-

Schuhmacher-Handwerks, in Sanitätshäusern mit einer Abteilung

für Orthopädie-Schuhtechnik sowie in Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen.